



## **Cross The Lines Nr. 26**

"Was sind unsere Gemeinsamkeiten und was nehme ich nach Hause mit": Gender- und Gewaltfreiheitstraining in Asien.

Unter den Dingen auf dem kleinen Tisch in Mitten des Kreises gab es Visitenkarten, eine Haarspange, Broschüren und ein Stück Stoff. Alles war in ein buntes Netz aus blauen, grünen und Roten Bändern gewickelt.

Jedes dieser Dinge war von einer/m der zwanzig weiblichen und männlichen TeilnehmerInnen auf den Tisch gelegt worden und stand für etwas, das sie in den nächsten paar Tagen mit den anderen teilen wollten und für etwas, das sie mit sich nach Hause nehmen wollten.

Das Stück Stoff wurde mit eingepackt, "weil es viel in sich aufnehmen kann". Ein kleines Etui mit Verbandszeug wurde beige steuert, "stellvertretend für die asiatische Medizin, die die Leiden der Geschlechterungleichheit heilen soll."

Und was wollten die TeilnehmerInnen nach dem Training mit nach Hause nehmen?

"Ich will mehr über Genderfragen wissen." "Ich möchte neue Ideen mitnehmen, wie ich indigenen Frauen helfen kann, Geschlechtergewalt zu begegnen". "Ich möchte, dass wir stärker vernetzt arbeiten" lauteten einige der Antworten.

Mit dieser Übung und Fragestellung wurde das regionale Training über Gender und Gewaltfreiheit in Asien eröffnet, das von 31. Oktober bis 6. November 2004 am WE-Train center in der Nähe von Bangkok, Thailand stattfand.

Die Co-Trainerinnen Ouyporn Khuankaew (Thailand) and Stella Tamang (Nepal) halfen den TeilnehmerInnen, die aus neun verschiedenen Ländern Asiens kamen, ihr Verständnis von Gender und die Bedeutung der Genderkonzepte in der Friedensarbeit zu vertiefen.

Wenngleich die TeilnehmerInnen in verschiedenen Bereichen tätig sind, (wie Rechtsberatung für Frauen in Pakistan, gewaltfreie Kommunikation und Versöhnung in Sri Lanka, Jugend- und Friedensthemen in Indien und Nepal und Rechte von Flüchtlingen in Bhutan), stimmten sie darin überein, dass Geschlechterungleichheit sowohl für Friede als auch Entwicklung ein Hindernis darstellt.

Sich mit Fragen der Tradition und Identität zu beschäftigen ist für jede Analyse von Gender in Asien zentral, darüber bestand für die TeilnehmerInnen kein Zweifel.

Durch gemeinsame Übungen und lebhaft Diskussionen in Kleingruppen wurden Konzepte wie Sozialisierung, Frieden schaffen, Macht und Privilegien analysiert.

Am letzten Tag beschäftigten sich die TeilnehmerInnen damit, wie sie nach ihrer Rückkehr das Thema Gender in ihre Friedensarbeit integrieren könnten.

AktivistInnen aus Sri Lanka beschlossen, ein Trainingsmodul über Gender und Gewaltfreiheit zu entwickeln während zwei indische TeilnehmerInnen sich vornahmen, einen Workshop über Gender und Frieden an der Aligarh Muslim Universität zu halten. Andere wollten sich mit der Frage der Änderung von Lehrplänen an Schulen befassen, oder das Gelernte an Frauen in ländlichen Gebieten weitergeben.

Die TeilnehmerInnen waren sich einig, dass danach ein weiteres Training und ein Erfahrungsaustausch mit zusätzlichen Studienmaterialien nützlich wäre. Außerdem sollten mehr Männer zu diesen Gender-Trainings-Programmen eingeladen werden.

"Wenn wir in Nepal ein Gendertraining machen, werden sicher keine Männer teilnehmen, denn Gender wird als ein „Frauenthema“ angesehen. „Ich schätze die Männer die teilnahmen sehr. Dafür dass sie überhaupt herkamen und für ihre Offenheit,“ sagte eine Teilnehmerinnen.

"Wir alle müssen für eine Gesellschaft arbeiten, in der es keine Diskriminierung gibt, in der Männer und Frauen gleich sein können.

.....

### **Brücken Bauen: Migrantinnen als Friedensstifterinnen:**

Flüchtlingsfrauen, Migrantinnen und exilierte Frauen werden oft als Problem in Prozessen von Peacebuilding betrachtet, als Organisatorinnen von Waffen für Widerstandsbewegungen, als potenzielle Kämpferinnen und ausnützlich, für Propagandazwecke in bewaffneten Konflikten.

Eine Gruppe von Frauen in den Niederlanden stellt diese Sicht der Dinge in Frage und leistet Pionierarbeit für die verstärkte Beteiligung von Frauen an Peacebuilding.

Das multikulturelle Frauen Friedensstifterinnen Netzwerk (MWPN) in den Niederlanden organisierte im September in Den Haag (Niederlande) ein Treffen unter dem Titel

"Lasst uns Brücken bauen und in Beziehung treten: Die Rolle der Frauen in der Diaspora bei Peacebuilding und Lösung von Konflikten."

50 Frauen aus Burundi, Indonesien, den Philippinen, Somalia, dem Sudan und weiteren Ländern nahmen daran teil.

Die Impulsgeberinnen waren MWPN Vorsitzende Alem Desta (Ethiopien), die die Frage aufgriff, warum sich Migrantinnen und weibliche Flüchtlinge mit Themen wie Peacebuilding beschäftigen. "Frauen migrieren wegen Krieg, Besetzung und Gewalt" erleuterte sie. "Initiativen von Migrantinnen erhalten nicht die Aufmerksamkeit, die sie verdienen. Unsere Bemühungen für Peacemaking, für Friedensverhandlungen werden nicht gehört. Auch beim Wiederaufbau nach Konflikten werden die Stimmen der Frauen nicht gehört." Das, obwohl Frauen das "Rückgrad der Gesellschaft" sind.

Desta wies auf die Disproportion hin, wie sehr die Lasten des Krieges auf die Schultern der Frauen fallen und stellte dann zwei Aktivistinnen vor, die in Kriegsermüdete Länder zurückgekehrt sind.

Stephanie Mbanzondere ist eine MWPN-Mitarbeiterin und Vorsitzende von Frauen aus Burundi für Frieden und Entwicklung (BWPD). Das BWPD entstand an einem denkwürdigen Treffen von weiblichen Flüchtlingen aus Burundi aus ganz Europa, das in den Niederlanden stattfand.

Im vergangenen Jahr leitete Mbanzondere eine Delegation von BWPD Frauen nach Burundi innerhalb einer Studienreise, bei der die Gruppe das ganze Land bereiste. Sie trafen sich mit

ParlamentarierInnen, Geschäftsfrauen, Witwen, LehrerInnen und einfachen DorfbewohnerInnen und hörten ihnen zu.

Sie waren zu einem Essen geladen, das die First Lady von Burundi ihnen zu Ehren gab und reisten in ländliche Gebiete, nur wenige Menschen die in Burundi leben, jemals sehen.

### **Frauen Wollen Frieden**

Die Begrüßung bei der Rückkehr war herzerwärmend und sehr positiv sagte Mbanzendore. Frauen organisieren sich wie nie zuvor - Die Delegation traf sich mit fast einhundert verschiedenen Frauengruppen von kleinen Kollektiven, die gemeinsam ein Einkommen erwirtschaften, bis zu Berufsverbänden. Frauen berichteten, dass ihre wichtigsten Bedürfnisse jene nach Sicherheit und Unterstützung für den Erhalt ihrer Familien waren.

Sie zeigten großes Interesse an Peace Building Initiativen teilzunehmen und sagten, dass sie Training brauchten, um dies auch wirklich tun zu können.

Mbanzendore war später wieder in Burundi im Rahmen des BWPD-gesponserten Trainings "Frieden Schaffen von der Basis aus", für zehn Landfrauen in der Provinz Kirundo.

Das BWPD plant weitere Workshops, um mehr Frauen im Friedensprozess zu unterstützen.

### **Frauen und Frieden auf den Molucken:**

Farida Pattisahusiwa, Mitbegründerin der Gruppe Frauen für Frieden auf den Molucken (WPM) und Mitglied des MWPN Koordinationsteams sprach über eine WPM Studienreise auf die Molucken in Indonesien.

Armut und Marginalisierung führten auf diesen Inseln zu Gewalt zwischen Moslemischen und Christlichen Gemeinden. Pattisahusiwa und neun weitere moslemische und christliche Delegationsmitglieder besuchten vier Flüchtlingslager auf Ambon und stellten viele Ähnlichkeiten fest, was die Situation der moslemischen und christlichen Flüchtlinge betraf. Der Mangel an Toiletten und sauberem Wasser erhöhte die Frustration vieler Flüchtlinge und die Sehnsucht nachhause zurückzukehren. Im Flüchtlingslager in Waihaong gab es für rund 500 Moslemische Flüchtlinge gerade einmal zwei funktionierende Toiletten und christliche Flüchtlinge in einem anderen Lager hatten nur zwei funktionierende Wasserhähne zur Verfügung. Frauen beider Seiten hatten das Gefühl, dass sie im Friedensprozess eine Rolle übernehmen sollten und wollten Training und Kleinkredite. Traumabehandlung wurde als besonders wichtige Aufgabe identifiziert. Außer dem Besuch der Flüchtlingslager trafen sich die Delegationsmitglieder auch mit VertreterInnen der lokalen Behörden, mit religiösen Führungspersonen und lokalen Nicht-Regierungsorganisationen. Die Frage von Gewalt gegen Frauen (Im besonderen das heikle Thema der Vergewaltigung von Frauen durch indonesische Soldaten) und wie Entwicklungshilfe aus den Niederlanden verwendet wird, wurden dabei von WPM angesprochen. Pattisahusiwa war beeindruckt von der Bereitschaft der örtlichen *Imame* (moslemische religiöse Führer) Gewalt gegen Frauen zu thematisieren. Sie hob auch die Entscheidung von DorfbewohnerInnen hervor, für den Frieden zu arbeiten. Trotz Mangel an Ressourcen und Gleichgültigkeit der Regierungsstellen organisieren manche Dörfer eigene Friedensinitiativen.

Einwohner der christlichen Stadt Siri Sori Sarané haben sich mit Bewohnern der moslemischen Stadt Siri Sori Salam in einem Programm zur Versöhnung getroffen, bei dem als erster Schritt eine zerstörte Kirche gemeinsam wiedererrichtet wird.

Andere Gemeinden erklärten ausdrücklich ihren Wunsch zur traditionellen friedlichen Koexistenz oder *orang basudara*, das üblicherweise mit *Geschwisterlichkeit* übersetzt wird, zurückzukehren.

### **Friede zu Hause und in der Ferne**

Unterstützt von NOVIB (Oxfam Niederlande) möchte das MWPN wirksame multi-religiöse und multikulturelle Netzwerke für Frieden aufbauen. Mit dem vom WPP und dem niederländischen ExpertInnenzentrum für Gewaltfreiheit (NEAG) unterstütztem Training haben sich MigrantInnen entschlossen, einen gerechten Frieden in ihren Herkunftsländern und in den Niederlanden aufzubauen.

Projekte in Burundi, auf den Molucken, in Somalia und auf den Philippinen sollen fortgesetzt werden. Das MWPN hofft im kommenden Jahr ein eigenes Training für TrainerInnenprogramm aufnehmen zu können.

Kontakt: MWPN, v.d. Sande Bakhuyzenstraat 68, 1223 CZ Hilversum, the Netherlands. Tel. +31 (0)35 685 7000. Email: mcwpm@chello.nl

Frauen aus Burundi für Friede und Entwicklung (BWPD),

Zaagmolenkade 167, 3035 KD Rotterdam, the Netherlands. Tel/Fax : + 31 10 848 69 24.

### **Eine neue Mitarbeiterin im Frauen als Friedensstifterinnenprogramm (WPP)**

Das WPP freut sich Dorothy Attema als neue Mitarbeiterin begrüßen zu dürfen.

Dorothy begann ihre Arbeit als regionale WPP-Entwicklerin und Koordinatorin vergangenen September. Sie ist Kenianerin und hat seit kurzem ihren Wohnsitz in den Niederlanden. Seit über fünfzehn Jahren hat sie in verschiedenen Ländern Afrikas gearbeitet u.a. im Südsudan und Somalia für Organisationen wie World Vision und in jüngster Zeit für die unabhängige Beratungsfirma PRECISE. Als regionale WPP-Entwicklerin wird sie für die Stärkung regionaler Partnerbeziehungen im Rahmen des WPP in Afrika und Asien tätig sein und WPP-Anlaufstellen in diesen Beiden Regionen aufbauen.

"Ich glaube an Afrika und an die Frauen" sagt sie. "Ich habe immer gedacht, dass Afrika von Asien lernen kann und umgekehrt, was Fragen der Entwicklung betrifft. Diese Jobmöglichkeit ist ein wahrer Segen für mich."

Dorothy hat vielfältige Erfahrungen in Gender- und Entwicklungsfragen und

betrachtet ihre neue Arbeit als "eine Gelegenheit viel Neues zu lernen und eine große Bereicherung zu erfahren."

### **Nachrichten:**

Frauen von IFOR für den Friedensnobelpreis nominiert:

Während dieses Jahres wurden 1000 Frauen aus über 150 Ländern gemeinsam für den Friedensnobelpreis nominiert. Die Nominierung ist das Ergebnis eines zwei Jahre dauernden Projekts der schweizerischen Gruppe (Vereinigung 1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005) mit Unterstützung des Schweizer Außenministers. Die Nominierten vertreten unzählige Frauen auf der ganzen Welt, die sich für Friede und Gerechtigkeit einsetzen.

Das „Frauen als Friedensstifterinnenprogramm“ (WPP) gratuliert den neun nominierten IFOR-Mitgliedern, der WPP Programmkoordinatorin Shelley Anderson (Niederlande), der Friedensforscherin Dr. Elise Boulding (USA), der Forscherin und Trainerin Dr. Diana Francis (Großbritannien), der Aktivistin und Theologin Kathy Galloway (Großbritannien), der IFOR-Ehrenpräsidentin Hildegard Goss-Mayr (Österreich), der Aktivistin und Gewaltfreiheitstrainerin Netsai Mushonga (Zimbabwe), der Organisatorin von Aktionen gegen Gewalt Beena Sebastian (Indien), der Aktivistin für indigene Rechte Stella Tamang (Nepal) und der österreichischen Friedensdienstorganisatorin Marion Thuswald.

Ein Buch und eine Wanderausstellung über die 1000 Frauen wird im Herbst erscheinen. Forschung über die Arbeit dieser Frauen wird ein Feedback an die Zivilgesellschaft, an internationale Organisationen und Politik geben.

Mehr Information dazu unter: [www.1000peacewomen.org](http://www.1000peacewomen.org),

Adresse: swisspeace, Sonnenbergstrasse 17, CH-3000 Bern 7, Switzerland.

Mitarbeit im IFOR-Büro Niederlande:

Das WPP Volontariat bietet jungen weiblichen Aktivistinnen die Möglichkeit mehr über internationale Friedensarbeit zu erfahren. Jedes Jahr werden zwei Frauen ausgewählt, die einen Monat lang im internationalen Sekretariat von IFOR in den Niederlanden mitarbeiten können.

Die Bewerbungsfrist für kommendes Jahr ist der erste November 2005.

Bewerbformulare sind auf der WPP-Homepage abrufbar oder per Mail erhältlich:

bei WPP Bildungsmitarbeiterin Poort-van Eeden: [j.vaneeden@ifor.org](mailto:j.vaneeden@ifor.org).

### **Berichtigung.**

Das WPP unterstützt Projektanträge für Trainings in Gewaltfreiheit und kann Trainingsmaterialien und Kontakte zu möglichen TrainerInnen herstellen. Ansuchen für Projektunterstützung können bis ersten November 2005 eingereicht werden, nicht bis 16. Dezember wie im vorigen Newsletter irrtümlich mitgeteilt.

Antragsformulare sind bei WPP Bildungsmitarbeiterin Janne Poort-van Eeden

erhältlich unter: [j.vaneeden@ifor.org](mailto:j.vaneeden@ifor.org).

### **Radio für den Wandel:**

Das Projekt „Ländliche Medien und Frauen als Führungspersönlichkeiten“ gesponsert vom UN-Fond für Frauen (UNIFEM), nahm im August seine Arbeit auf den Solomoninseln auf.

Zwei richtungsweisende Frauen-Medieninitiativen machen den Anfang bei den Bemühungen eine Frauen Radiokampagne ins Leben zu rufen mit dem Ziel, die Öffentlichkeit über die Millenniumentwicklungsziele (MDGs), die Konvention über die Beseitigung jeglicher Form der Diskriminierung von Frauen (CEDAW) und Geschlechtergleichheit im allgemeinen zu informieren.

Vois Blong Meri (Stimmen von Frauen) auf den Solomoninseln und femLINKPACIFIC, auf Fidschi werden auch zusammenarbeiten, um die Führungsrolle von Frauen in allen Bereichen der Gesellschaft zu stärken.

"Das ist eine Gelegenheit sich für die Implementierung der UN-Sicherheitsratsresolution 1325 über Frauen Entwicklung und Sicherheit einzusetzen, was eine wichtige globale Verpflichtung ist, um die Beteiligung von Frauen in Entscheidungsfindungsprozessen als wichtige Strategie von Peacebuilding" sagt Sharon Bhagwan Rolls von femLINKPACIFIC. Kontakt: femLINKPACIFIC, Suva, Fiji. Tel: +679 3316290. Email: [femlinkpac@connect.com.fj](mailto:femlinkpac@connect.com.fj)

Irak Aktuell:

Im Juli und August demonstrierten viele irakische Frauen in Bagdad gegen einzelne Abschnitte des Verfassungsentwurfs die die Rechte von Frauen stark einschränken würden.

"Wir wollen Menschenrechte für alle" hieß es auf einem Transparent bei einer vom irakischen Frauennetz und dem „Frauen als Führungspersonen Institut“ veranstalteten Kundgebung. Die Frauen sind besonders besorgt wegen der Abschnitte über Pflichten und Rechte, die religiöses Recht zur wichtigsten Quelle für die Gesetzgebung machen würde.

Ein weiterer kritisierte Absatz verlangt, dass Gerichtsentscheidungen, die Familienangelegenheiten wie Heirat, Scheidung, Erbschaften etc. betreffen nach dem von den Parteien, Sekten oder Religionen praktizierten Recht beurteilt werden sollen. Es besteht die Sorge, dass solche Vorschläge das Familienrecht aus dem Jahr 1959 abschaffen könnte, das einheitlich für alle irakischen Moslems galt und als das fortschrittlichste Familienrecht im arabischen Raum galt.

Eine Internationale Briefkampagne zur Unterstützung der Proteste der Frauen wurde von "Frauen, die unter moslemischem Recht leben"

(WLUML) initiiert. Kontakt: WLUML, [wluml@wluml.org](mailto:wluml@wluml.org), web: [www.wluml.org](http://www.wluml.org).

Irakisches Frauennetz: [iraqiwomenet@yahoo.com](mailto:iraqiwomenet@yahoo.com).

The Women's Leadership Institute: wliiraq@yahoo.com

### **Opposition gegen US-Kriegsanstrengungen:**

Cindy Sheehan, Mitgründerin des Anti-Kriegs-Komitees „Gold Star Families for Peace“

(bestehend aus Familienangehörigern im Irak getöteter US-Soldaten)

startete im August eine von den Medien stark beachtete Protestaktion außerhalb des Landsitzes von US Präsident Bush in Texas, wo der Präsident seine Ferien verbrachte.

Sie sagt, dass Bush für den Tod ihres Sohnes verantwortlich ist und verlangt ein Treffen mit ihm und den sofortigen Abzug der US-Truppen aus dem Irak.

Opposition gegen den Krieg kommt von vielen Seiten - so auch vom American Friends Service Committee (AFSC).

Die vom AFSC organisierte Ausstellung "Eyes Wide Open" (Mit weit geöffneten Augen) ist unterwegs durch die USA und portraitiert die menschlichen Kosten des Krieges

mit einem Feld leerer Schuhe und einer Erinnerungswand mit den Namen von 11,000 im Krieg getöteter IrakerInnen von nach Schätzungen 100.000 getöteten ZivilistInnen.

Es gibt ein Paar leerer Stiefel für jeden der fast 2,000 US-SoldatInnen, die gestorben sind.

Eine Multimedia-Präsentation zur Geschichte, zu den Kosten und Konsequenzen des Krieges und Unterrichtsmaterialien für Gebrauch an Schulen.

Die AFSC Homepage beinhaltet viele weitere Materialien und aktuelle Informationen über den Krieg.

Das AFSC Frauenprogramm "Keine Frauen, kein Friede "No Women, No Peace" stellt Materialien über Frauen und den Irakkrieg zusammen mit Informationen über die Situation von Frauen im Irak

Strategien zur Selbstorganisation, Materialien und einer Liste mit Organisationen, die zu für das Thema relevanten Fragen arbeiten.

Kontakt: AFSC, Women's Program, 1501 Cherry St., Philadelphia, PA 19102 USA. Tel. +1 215 241 7160; fax + 1 215 241 7177. Web: [www.afsc.org](http://www.afsc.org)

### **Palästinensische und Israelische Frauen für Frieden:**

35 palästinensische, israelische und aus verschiedenen weiteren Ländern stammende Frauen haben eine globale Kommission eingerichtet, um die volle Beteiligung der Frauen bei formellen und informellen israelisch-palästinensischen Friedensverhandlungen zu sichern. Die Internationale Frauenkommission (IWC) wurde nach einem Treffen von 26. bis 28 Juli in der Türkei eingerichtet.

Das Komitee wird für eine Zweistaatenlösung und eine friedliche Lösung des Konflikts basierend auf einer Charta von Prinzipien, die beim Treffen in Istanbul verabschiedet wurden.

Das IWC, das sich im September erstmals öffentlich präsentieren will, wird die Einbeziehung eines breiten Fächers von Perspektiven von Frauen in alle Friedensverhandlungen fördern, um einen gerechten und nachhaltigen Frieden zu gewährleisten.

### **Mit dem Fahrrad für den Frieden:**

"Folge den Frauen" ist eine internationale Gruppe von Frauen, die sich mit Frieden im nahen Osten beschäftigen. Vergangenes Jahr organisierten die Frauen eine Radtour durch das Gebiet, um Aufmerksamkeit darüber zu erreichen, wie der Konflikt Frauen und Kinder betrifft, und um finanzielle Mittel für ein Beratungszentrum bereitzustellen.

Zwischen 15. und 25. September radelten dieses Jahr rund dreihundert Frauen aus dreißig Ländern durch den Libanon, Syrien, Jordanien und Palästina für Frieden im Nahen Osten.

Kontakt: [www.followthewomen.com](http://www.followthewomen.com)

**Materialien:**

"Eben geheiratet" ist ein preisgekrönter Dokumentarfilm über die menschlichen Kosten des neuen israelischen Staatsbürgerschaftsgesetzes, das PalästinenserInnen, die israelische StaatsbürgerInnen heirateten, nach Israel einzureisen oder in Israel zu leben. Der 71-minütige Film wurde von Ayelet Bechar gedreht und befasst sich mit den Auswirkungen, die das Gesetz auf zwei Frauen hat.

Eine der Frauen beschließt, das Land zu verlassen, um mit ihrem Mann zu leben, die andere wird eine Illegale, eine Fremde in Israel

Kontakt: ayeletb@hotmail.com

*"Unsere Körper, Ihr Kriegsschauplatz"*

„Geschlechterspezifische Gewalt während Konflikten“ ist eine CD-Rom, die anhand von Beispielen aus der Demokratischen Republik Kongo und Liberia Massenvergewaltigungen im Krieg nachgeht.

Die CD-Rom beinhaltet einen Film sowie Verweise und Berichte für weitere Analysen.

Erhältlich auf Englisch, Swahili und Französisch bei Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, Integrated Regional information Network, PO Box 30218, Nairobi, Kenya. Email: irinfilms@irunnews.org Web: www.irinnews.org

Zwei wichtige neue Bücher von Oxfam beschäftigen sich mit den Auswirkungen von Feuerwaffen auf das Leben von Frauen

(Eines der Bücher mit 68 Seiten- zum Preis von GBP 7.50/USD 12 berichtet über Gewalt gegen Frauen mit Faustfeuerwaffen, die Rolle von Frauen bei Waffengebrauch und Kampagnen gegen Faustfeuerwaffen, die von Frauen maßgeblich bestimmt werden, sowohl in Friedenszeiten als auch und während und nach Kriegen.

Gender, Peacebuilding und Wiederaufbau (96 Seiten GBP 9.95/USD 16.50)

ist eine Sammlung von Artikeln über die Rolle von Frauen bei Konfliktprävention und Wiederaufbau nach Kriegen mit Schwerpunkt auf Graswurzelarbeit gegen Marginalisierung und ungleiche Regierungsstrukturen. Oxfam, BEBC Distribution, PO Box 1496, Parkstone, Poole, Dorset BH12 3YD, UK. Email: Oxfam@bebc.co.uk

Zwei neue Bücher des Commonwealth Secretariats befassen sich mit Gender und Armut:

Gender und die Millenniumentwicklungsziele (MDGs), herausgegeben von Caroline Sweetman (112 Seiten GBP 9.95/ USD 16.50) betrachtet die MDGs aus einer Genderperspektive und geht der Frage nach, wie von Frauenbewegungen angewandte Strategien im Kampf gegen Armut eingesetzt werden können.

*GenderMainstreaming bei Armutsbeseitigung und die MDGs:*

*Ein Handbuch für politische Akteure und Entscheidungsträger* von Naila Kabeer (86 Seiten. GBP 12.99) befasst sich mit Geschlechtergleichheit und Wirtschaftswachstum und der Frage, wie Geschlechtergleichheit entscheidend ist für auf lange Zeit nachhaltige Entwicklung.

Commonwealth Secretariat Gender books, Marlborough House, Pall Mall, London SW1Y 5HX, UK. Email: d.bingham@commonwealth.int

**Kalender:**

10.-15. Oktober: Trainingskurs über Gender und Militarismus in Cluj-Napoca, Rumänien: Infos bei Romanian Peace Institute, Tel/fax: +40 264 420298. Email: gender@transcend.org Web: www.transcend.org

31. Oktober – 4. November: Peacebuilding, Konflikttransformation und Wiederaufbau nach Kriegen, Versöhnung und Konfliktlösung in Napoca, Rumänien: Infos bei Romanian Peace Institute, Tel/fax: +40 264 420298. Email: training@transcend.org Web: www.transcend.org

7.-11.November: Entwicklung von Peacebuilding-Interventionen und Konflikttransformationsprogrammen in Cluj-Napoca, Rumänien: Infos bei Romanian Peace Institute, Tel/fax: +40 264 420298. Email: dpi@transcend.org Web: www.transcend.org

25. November – 10. Dezember: die jährlich stattfindenden sechzehn Aktionstage gegen Gender Gewalt Das Thema dieses Jahres ist: Für die Gesundheit von Frauen, für die Gesundheit der Welt. Keine Gewalt mehr.

Infos und Aktionsmaterial beim Center for Women's Global Leadership, Rutgers, State University of New Jersey, 160 Ryders Lane, New Brunswick, NJ 08901-8555, USA. Tel. +1 732 932 8782; fax +1 732 932 1180. Email: cwgl@igc.org. Web: www.cwgl.rutgers.edu

1.-10. Dezember: Menschenrechte in Entwicklung Trainingskurs. Infos bei: Fairview Conference Centre, Nairobi, Kenya. Dignity International, email: applications@dignityinternational.org. Web: www.dignityinternational.org

27.-30. Dezember: Internationale Gewaltfreiheitskonferenz zur Feier gewaltfreier palästinensischer Bewegungen. Infos bei University, Bethlehem, Palestine.

Dazu ist ein Video über gewaltfreie Bewegungen in Palästina und über die Konferenz erhältlich bei

[www.holylandtrust.org/video/nvc.mpg](http://www.holylandtrust.org/video/nvc.mpg)

Email: yeshua@nonviolenceinternational.net Web: www.celebratingnv.org

5.-7. Jänner 2006: internationale Konferenz (Mit Südasienenschwerpunkt= Sechzig Jahre nach dem zweiten Weltkrieg):

Lektionen für Peace Building, organisiert von Jaipur Peace Foundation and Asia Pacific Peace Research Association, Jaipur, India. Kontakt: Naresh Dadhich at ndadhich@datainfosys.net or dadhich\_naresh@yahoo.co.in

29.Juni – 3. Juli 2006: Internationale Konferenz der Friedensforschungsvereinigung, Calgary, Kanada. Email: SGIPRA@soc.kuleuven.ac.be. Tel. +32 (0)16 32 32 41. Web: soc.kuleuven.be/pol/ipra/calgary\_main.html